

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald. Erscheint jeden Donnerstag. ANZEIGER-HEROLD PUB. CO. Office: 109 S. Walnut Straße. Abonnement-Preise: Bei Vorauszahlung, pro Jahr \$1.75.

Donnerstag, den 22. Juni 1916. Werden ihm schon heimgeigen!

Die amerikanischen Bürger deutscher Abstammung laien vor einigen Tagen in ihren Zeitungen, und die Feier des „Anzeiger“ in der heutigen Nummer, die sogenannten Amerikanismus-Planke der demokratischen Plattform; lesen sie mit Empfindungen, bei denen die Entrüstung über das furchtbare Unrecht, das ihnen zugefügt wird, weit in den Hintergrund tritt vor dem tiefen Bedauern darüber, daß der oberste Beamte des Landes das Herz haben konnte, einer Nationalität, die es stets mit ihrer amerikanischen Bürgerpflicht so ernst genommen und sie im Frieden wie im Kriege so treu und redlich erfüllt hat, die schimpfliche Anklage des Vaterlandsverrats ins Gesicht zu schleudern. Und er thut dies nicht aus innerer Überzeugung, sondern nur aus Gründen der politischen Zweckmäßigkeit, das heißt, um ein „Fiume“ zu gewinnen, das es ihm ermöglicht, die tatsächlichen Erfolge einer offenen Campaigne zu erlangen, die er naturgemäß in keiner anderen Frage zu führen vermag. Obwohl der Präsident, um wenigstens den Schein der Unparteilichkeit zu wahren, „alle Verbindungen und Combinationen, ganz gleich, welcher Nationalität und Abkunft“ verurteilt, unterliegt es doch leider nicht dem geringsten Zweifel, daß er nicht die fanatischen Anglonamen meint, welche die amerikanische Jugend für die Engländer auf die europäische Schlachtbank schicken wollen, sondern daß seine deutschen Mitbürger die einzigen sind, deren Loyalität er verdächtigt.

Der Präsident soll seine Partei der Wähe, eine Plattform zu verassen, überhoben haben. Er hat sie selbst geschrieben. Jedenfalls zeigt die Amerikanismus-Planke alle Merkmale seiner eigenen Wähe. Es wurde aus St. Louis gemeldet, daß sich im Resolutionsauschuß ernste Bedenken erhoben hätten gegen den scharfen Ton der Planke, daß der Präsident aber auf ihrer Annahme in ihrer ursprünglichen Gestalt ausdrücklich bestanden habe. Die Convention hat sich in diesem, wie in allen anderen Punkten, seinen Befehlen gefügt. Wir dürfen also wohl annehmen, daß wir Herrn Wilsons eigenen Wünschen entgegenkommen, indem wir auf diese Planke besonderen Nachdruck legen und sie als das „Fiume“ betrachten, mit welchem er vor die Wählerfront treten und ihr Urtheil herausfordern will. Unter ganzem Gefühl sträubt sich dagegen, die Deutschamerikaner gegen die furchtbare Anklage des Präsidenten zu verteidigen. Ihre ehrenvolle Vergangenheit und ihre ruhmvolle Geschichte bilden ihre beste Rechtfertigung. Aber sollten selbst sie nicht als vollgültiger Beweis für ihre Loyalität angesehen werden, so müßten wir zu dem Gerechtigkeitsfium des amerikanischen Volkes wenig Vertrauen haben, wenn wir auch nur einen Augenblick daran zweifeln, daß er in dieser bitteren Stunde für uns eintreten und uns energisch gegen diese unverdiente Beleidigung unserer heiligsten Gefühle in Schutz nehmen wird. Es wäre unsagbar traurig, wenn diese Campaigne in die Geschichte überginge, als ein Wahlkampf, der sich um die Frage drehte, ob der Bürger deutscher Abstammung sich des Verbrechens des Vaterlandsverrats schuldig macht, indem er, unter gewissenhafter Respektierung des Gesetzes, das Land, in dem seine Wiege gestanden hat, gegen bössartige und ehrenrührige Verleumdungen verteidigt. Und wir dürfen in dieser Beziehung wohl auch auf die republikanische Partei zählen. Ihr wirft der Schlusatz der Planke vor, sie habe sich ihren Kandidaten von den „Verführern“ aufzwingen lassen. Die republikanische Partei wird diesen schmähtlichen Vorwurf sicherlich nicht auf sich sitzen und sie kann ihre Ehrenpflicht gegen eine so schwer und so ungerecht verunglimpf-

Das mexikanische Kriegsgespenst auf den Hintergrund der Zeitbühne.

Scharfhaft spitzt sich die Lage der Dinge in Mexiko zu. Verhängt ermarkt jeden Augenblick einen Angriff auf sein Expeditionscorps seitens der durch die mexikanische Presse und berufsmäßige Aufwiegler in steter Aufregung gehaltenen Volksmassen.

Es wiederholen sich die Raubzüge der Banditen auf amerikanisches Gebiet. In den meisten Städten Mexikos stehen fürchtbare Revolten in Aussicht und Carranzas Macht ist im Schwanden begriffen. Er scheint die Lage nicht mehr kontrollieren zu können. Generalkonsul Hanna ist aus Monterrey, Mexiko, geflohen, weil er seines Lebens nicht mehr sicher ist. Auf beiden Seiten des Rio Grande werden kriegerische Vorbereitungen getroffen. Ferner wird berichtet, daß die Yaqui-Indianer die Carranza-Truppen in Sonora geschlagen haben und Amerikaner, die von der Carranza-Regierung Schutz erwarteten, sind jetzt auf der Flucht. Viele derselben lassen das und Gut zurück. Amerikaner, die aus Chihuahua in El Paso anlangen, versichern, daß gewaltige Aufstände in ganz Central-Mexiko ausgebrochen seien. Mit den vielen aus Chihuahua geflüchteten Amerikanern kamen auch Tausende mexikanischer Flüchtlinge in El Paso an. Sie behaupten, die Hungersnot habe sie vertrieben. Aus Laredo, Tex., wird berichtet, daß viele mexikanische Familien von dort aus in's Innere Mexikos fliehen, da sie befürchten, daß die amerikanischen Truppen Laredo angreifen werden.

Die Situation wird noch kritischer durch den Umstand, daß General Trevino an General Pershing eine Depesche geschickt hat, dahingehend, daß nur die geringste Bewegung der amerikanischen Truppen in irgend einer Richtung als feindseliger Akt aufgefaßt werden würde.

Noch brenzlicher schien die Situation am Montag. Im Staatsdepartement wurde vom mexikanischen Gesandten ein Schriftstück überreicht, dessen Inhalt vorderhand nicht bekannt gegeben wurde, doch ist man der Ansicht, daß in diesem Schriftstück die sofortige Zurückziehung der amerikanischen Truppen gefordert wird. Die Washingtoner Regierung lehrt sich nicht an diese Forderung.

Infolge dieser äußerst kritischen Situation hat Präsident Wilson die hunderttausend Milizen, an Zahl etwa 100,000, einberufen, die temporäre Wehrdienst thun sollen, um im Kriegsfall an die Grenze geschickt zu werden.

Der Satz gegen die Amerikaner so wie Alles, was amerikanisch ist, ist in den Städten des inneren Mexiko im stetigen Wachsen begriffen. Prominente Mexikaner, die aus dem Innern Mexikos in El Paso eintrafen, erklären, daß Beamte der Carranza-Regierung hinter diesen blühenden anti-amerikanischen Ausbruch ständen.

Die Zivilbevölkerung des Staates Sonora hat sich bewaffnet, um auf einen feindseligen Einfall der Amerikaner vorbereitet zu sein. Die Erregung an der mexikanischen Grenze, diesseits des Rio Grande, ist auf's Höchste gestiegen und man macht sich auf Alles gefaßt.

Eine Anzahl amerikanischer Kriegsschiffe ist nach der mexikanischen Küste abgegangen, um beim Ausbruch von Feindseligkeiten aktionsbereit zu sein. Offiziere des Armeehauptquartiers in San Antonio, Tex., sehen den Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen den Ver. Staaten und Mexiko als fast unausbleiblich an. Es heißt, daß die mexikanische Regierung General Picaut ermächtigt habe, amerikanische Truppen, die die mexikanische Grenze überschritten haben, anzugreifen.

Die Engländer sind eine brutale Gesellschaft; den Sieg in der Nordsee beanspruchen sie, aber die Rettung der ertrinkenden englischen Matrosen haben sie den Deutschen überlassen.

Die ganze civilisierte Welt klagt um den Tod Lord Kitcheners, lesen wir einer englischen Zeitung. Wieder ein Beweis, welche krause Bosheit manchen Leute von der Welt und von der Civilisation haben.

Die Nationalität nicht unerfüllt lassen. Herr Wilson sucht auf diese Weise zu seiner Ernählung beizutragen, aber er wird sich scheiden — man wird ihm gehörig im Herbst heimgeigen. Das wird die Antwort der Bürger deutscher Abstammung sein!

Wilson und Marshall wiederum nominirt.

Am Donnerstag Abend wurden Präsident Wilson und Vice-Präsident Marshall auf dem demokratischen National-Convent wieder nominirt. Präsident Wilsons Planke, die er speziell herüber depeschirte und in der er gewisse Bundesrecht-Amerikaner des Landesverrats bezichtigte und politische Parteien an den Pranger stellte, wurde nach hitziger Debatte ebenfalls der Plattform einverleibt.

An Wilsons Wiedernominierung konnte wohl kein Zweifel herrschen; die Wiedernominierung Marshalls jedoch war nicht ganz sicher; bis zum letzten Augenblicke glaubte man noch immer, daß er mehrere Gegenkandidaten haben würde; der stärkste unter diesen vier war Gouverneur Major von Missouri. Aber auch sein Anhang verließ ihn, als Senator Kern, der Herrn Marshall für das Vice-Präsidentenamt in Vorschlag brachte, seine sorgfältig ausgearbeitete Rede auf den Tisch warf und die einfachen Worte sprach: „Ich nominire Thomas Riley Marshall von Indiana für das Amt des Vice-Präsidenten!“ Herr Marshall wurde einstimmig nominirt.

Vom Präsidenten Wilson aber kann das nicht gesagt werden, denn der Delegat Robert Emmet Burke von Illinois erklärte, daß er in den Convent geschickt wurde, um der Candidatur Wilsons zu opponieren. Deshalb stimmte gegen ihn. Nichter John W. Weicott von New Jersey schlug Herrn Wilson vor. Nach dessen Nominierung erhob sich unter den Delegaten und Zuhörern auf den Galerien ein tosender Beifallslärm. Die Demonstration dauerte etwa dreißig Minuten. Bis auf die Burke'sche Stimme erhielt Wilson alle Stimmen, nämlich 1091. Der weitere Verlauf der Convention verlief programmgemäß und in regulärer Weise.

Die demokratische Plattform ist zu lang im Wortlaut, so daß es uns der Raum unseres Blattes nicht erlaubt, dieselbe an dieser Stelle zu bringen. Wir bringen daher nur einen Grundriß derselben und die Hauptplanken in gedrängter Form wie folgt: „Die in National-Convention verformelte demokratische Partei nimmt die folgende Erklärung an, damit dem Volk der Ver. Staaten die Errungenschaften der vier Jahre demokratischer Verwaltung vor Augen geführt werden und damit es erfährt, was die Partei in Bezug auf die zukünftige Durchführung nationaler Angelegenheiten zu thun beabsichtigt.“

Wir indossiren die Verwaltung von Woodrow Wilson. Sie spricht für sich selbst. Sie ist die beste Auslegung demokratischer Politik im Lande und auswärts. Wir fordern zum Vergleich unsere Records, unseres Kaltens von Versprechungen und unserer aufbauenden Legislatur mit denjenigen irgend einer Partei zu irgend einer Zeit heraus.

Wir fanden unser Land durch spezielle Privilegien, fehlerhaften Tarif, veraltete Bankgesetze, unelastischen Geldumlauf in der Entwicklung gehindert. Unsere auswärtigen Angelegenheiten wurden von Handelsinteressen zu ihrem selbsttätigen Zweck beherrscht.

Die republikanische Partei war trotz ihrer wiederholten Versprechungen ohnmächtig; Mißbräuche, welche sie grobgezogen hatte, abzustellen. Unter unserer Verwaltung, unter einer Führerschaft, die nie wankt, wurden diese Mißbräuche abgestellt und unser Volk davon befreit. In dieser Zone über das Bank- und Münzwesen, über die Schaffung einer Bundes-Handels-Commission, welche die Anti-Trustgesetze klärte, das Monopol erdrückte und eine anständige Konkurrenz sicherte; ferner über die Berechtigung des Tarifs, diejenige der Lasten der Besteuerung; über den verbesserten Postpaketverkehr und die Erweiterung des Postspartakassen-Systems geht es weiter, und überall strömt es von Selbstlob.

Die Frauen-Stimmrechts-Planke, die Präsident Wilson für nötig hielt, um der Partei im Herbst zum Siege zu verhelfen, lautet: „Wir befürworten die Ausdehnung des Stimmrechts auf die Frauen des Landes, durch die Staaten, gleichberechtigt mit dem der Männer.“ Von großer Bedeutung ist auch die Planke über Mexiko, weil es in derselben heißt, zur Intervention solle nur im äußersten Nothfall geschritten werden.

Die wichtigste Stelle der Planke über Amerikanismus hat folgenden Wortlaut: „Wir verdammen alle Allianzen und Verbindungen von Individuen in diesem Lande, welcher Nationalität oder Abstammung sie auch immer sein mögen, welche sich zu dem Zweck zusammenschließen und verschwören, unsere Regierung in Verlegenheit zu setzen oder zu schwächen, oder aber die Repräsentanten des Volkes in ungebührlicher Weise zu beeinflussen bezüglich ihrer Verhandlungen mit irgend einer auswärtigen Macht.“ Wir erheben die Anklage, daß, solche Verbindungen unter einer beschränkten Anzahl von Bürgern bestehen und angezettelt wurden, um die Interessen fremder Mächte zu fördern zum Nachtheil unseres eigenen Landes. Wir verdammen jede politische Partei, welche in Rücksicht auf die Thätigkeit solcher Verschwörer ihre Redlichkeit preisgibt und ihre Politik abändert.“ Die obige Planke ist im Wortlaut der Entwurf des Präsidenten Wilson selbst. Auf die im Schlusatz gegen die republikanische Partei geschleuderte Anklage wird wohl die Antwort nicht ausbleiben. In der Mexiko-Planke heißt es: Bevor nicht Ruhe und Ordnung in Mexiko wiederhergestellt und damit eine Wiederholung von Ueberfällen mexikanischer Banditen auf amerikanisches Gebiet unmöglich gemacht ist, müssen die amerikanischen Truppen in Mexiko bleiben. Die Vereichtungs-Planke: Wir befürworten die Erhaltung eines Heeres, das stark genug ist, um die Rechte der Nation zu verteidigen, eine Reserve von Bürgern und die stetige Weiterentwicklung der Marine. Planke über die Handels-Marine: Wir indossiren die gegenwärtige Schiffsbohrlage und befürworten die Annahme von Gesetzen, durch welche Schiffe zur Pervältigung unseres Auslands-handels geschaffen werden. Landstrassen: Wir befürworten Bundeshilfe zum Bau der Poststrassen und von Straßen für strategische Zwecke. Arbeiter-Fürsorge: Wir befürworten einen achtstündigen Arbeitstag, Sicherheitsvorkehrungen, Unfallentschädigung, einheitliche Gesetze für Kinderarbeit und Pensionierung alter oder dienstuntauglicher Angestellten im Civildienst. Landwirtschaft: Wir befürworten die Vorlage zur Klassifizierung von Getreide und ein passendes Lagerhausgesetz. In jeder Hinsicht hat Wilson bei der National-Convention den Diktator gespielt. Die ganze Plattform ist zum Theil von ihm selber diktiert worden und die übrigen Planken sind

Woolstenholm & Sterne

Woolstenholm & Sterne

Woolstenholm & Sterne

# Unsere guten Kleider!



Copyright Hart Schaffner & Marx

Wir haben prächtige und rechtmäßige Kleider für alle Männer! Wir haben Kleider für den jungen Mann oder den Mann von mittlerem Alter, der die Zufriedenheit würdigt, die von dem gut und korrekt gekleidet zu sein, kommt.

Unsere Kleider sind korrekt geschneidert und von neuesten Muster—die Fabrikate sind völlig neu und die Schneiderarbeit ist von geschickten Händen hergestellt und ist über aller Kritik erhaben.

Die Kleider, die wir unsere Kundschaft offeriren sind gute Kleider, gediegene, prächtige und rechtmäßige Kleider und zugleich angenehm und mäßig gepreist.

**Schöne Anzüge:**  
\$15.00, \$20.00 bis \$25.00  
**Besonders gute Hosen:**  
\$1.50, \$2.50 bis \$5.00



Neue und exklusive Ausstattungen und alle die neuen Muster in weichen Hüten und Strohhüten, 50c bis \$5.00.

Manhattan-Hemden  
Manfing-Unterzeug  
Stiefeln-Hüte

## WOOLSTENHOLM & STERNE

THE HOME OF GOOD CLOTHES

Parade-Schuhe  
„Goleproof“ Strumpfhosen  
Hübische Schlipse, usw.

seiner Censur unterworfen worden. Wilson behalt und Alles ergab sich seinen Wünschen und Forderungen demüthig. So vollständig ist die Partei, die vor wenigen Jahren noch als die unentwegte Verfechterin der unmittelbaren Volksregierung betrachtet sein mochte, unter die Diktatur eines einzelnen Mannes geraten. Man kennt kein Beispiel ähnlicher rückwärtsloher Vohwirthschaft, und jedenfalls hat es noch niemals einen Präsidenten der Ver. Staaten gegeben, der seine Macht so krupellos zur Förderung seiner persönlichen Interessen gebrauchte wie Woodrow Wilson sie gebrauchte hat. Für das Land hat die Wiedernominierung Wilsons den Vortheil, daß es sich über die Persönlichkeit des demokratischen Parteiträgers ganz genau auskennt. Das wird den Wahlkampf vereinfachen und die Entscheidung erleichtern.

Wer die Urgentheilichkeit der Wiener Frauen kennt, muß nicht wenig gelacht haben über die Nachricht, daß jene Frauen bis an die Zähne bewaffnet gegen Franz Joseph aufmarschirten. Es gibt Lügen, die geradezu köstlich sind.

Die obige Planke ist im Wortlaut der Entwurf des Präsidenten Wilson selbst. Auf die im Schlusatz gegen die republikanische Partei geschleuderte Anklage wird wohl die Antwort nicht ausbleiben.

In der Mexiko-Planke heißt es: Bevor nicht Ruhe und Ordnung in Mexiko wiederhergestellt und damit eine Wiederholung von Ueberfällen mexikanischer Banditen auf amerikanisches Gebiet unmöglich gemacht ist, müssen die amerikanischen Truppen in Mexiko bleiben.

Die Vereichtungs-Planke: Wir befürworten die Erhaltung eines Heeres, das stark genug ist, um die Rechte der Nation zu verteidigen, eine Reserve von Bürgern und die stetige Weiterentwicklung der Marine. Planke über die Handels-Marine: Wir indossiren die gegenwärtige Schiffsbohrlage und befürworten die Annahme von Gesetzen, durch welche Schiffe zur Pervältigung unseres Auslands-handels geschaffen werden.

Landstrassen: Wir befürworten Bundeshilfe zum Bau der Poststrassen und von Straßen für strategische Zwecke. Arbeiter-Fürsorge: Wir befürworten einen achtstündigen Arbeitstag, Sicherheitsvorkehrungen, Unfallentschädigung, einheitliche Gesetze für Kinderarbeit und Pensionierung alter oder dienstuntauglicher Angestellten im Civildienst.

Landwirtschaft: Wir befürworten die Vorlage zur Klassifizierung von Getreide und ein passendes Lagerhausgesetz. In jeder Hinsicht hat Wilson bei der National-Convention den Diktator gespielt. Die ganze Plattform ist zum Theil von ihm selber diktiert worden und die übrigen Planken sind

seiner Censur unterworfen worden. Wilson behalt und Alles ergab sich seinen Wünschen und Forderungen demüthig. So vollständig ist die Partei, die vor wenigen Jahren noch als die unentwegte Verfechterin der unmittelbaren Volksregierung betrachtet sein mochte, unter die Diktatur eines einzelnen Mannes geraten. Man kennt kein Beispiel ähnlicher rückwärtsloher Vohwirthschaft, und jedenfalls hat es noch niemals einen Präsidenten der Ver. Staaten gegeben, der seine Macht so krupellos zur Förderung seiner persönlichen Interessen gebrauchte wie Woodrow Wilson sie gebrauchte hat. Für das Land hat die Wiedernominierung Wilsons den Vortheil, daß es sich über die Persönlichkeit des demokratischen Parteiträgers ganz genau auskennt. Das wird den Wahlkampf vereinfachen und die Entscheidung erleichtern.

Wer die Urgentheilichkeit der Wiener Frauen kennt, muß nicht wenig gelacht haben über die Nachricht, daß jene Frauen bis an die Zähne bewaffnet gegen Franz Joseph aufmarschirten. Es gibt Lügen, die geradezu köstlich sind.

Die obige Planke ist im Wortlaut der Entwurf des Präsidenten Wilson selbst. Auf die im Schlusatz gegen die republikanische Partei geschleuderte Anklage wird wohl die Antwort nicht ausbleiben.

In der Mexiko-Planke heißt es: Bevor nicht Ruhe und Ordnung in Mexiko wiederhergestellt und damit eine Wiederholung von Ueberfällen mexikanischer Banditen auf amerikanisches Gebiet unmöglich gemacht ist, müssen die amerikanischen Truppen in Mexiko bleiben.

Die Vereichtungs-Planke: Wir befürworten die Erhaltung eines Heeres, das stark genug ist, um die Rechte der Nation zu verteidigen, eine Reserve von Bürgern und die stetige Weiterentwicklung der Marine. Planke über die Handels-Marine: Wir indossiren die gegenwärtige Schiffsbohrlage und befürworten die Annahme von Gesetzen, durch welche Schiffe zur Pervältigung unseres Auslands-handels geschaffen werden.

Landstrassen: Wir befürworten Bundeshilfe zum Bau der Poststrassen und von Straßen für strategische Zwecke. Arbeiter-Fürsorge: Wir befürworten einen achtstündigen Arbeitstag, Sicherheitsvorkehrungen, Unfallentschädigung, einheitliche Gesetze für Kinderarbeit und Pensionierung alter oder dienstuntauglicher Angestellten im Civildienst.

Landwirtschaft: Wir befürworten die Vorlage zur Klassifizierung von Getreide und ein passendes Lagerhausgesetz. In jeder Hinsicht hat Wilson bei der National-Convention den Diktator gespielt. Die ganze Plattform ist zum Theil von ihm selber diktiert worden und die übrigen Planken sind

seiner Censur unterworfen worden. Wilson behalt und Alles ergab sich seinen Wünschen und Forderungen demüthig. So vollständig ist die Partei, die vor wenigen Jahren noch als die unentwegte Verfechterin der unmittelbaren Volksregierung betrachtet sein mochte, unter die Diktatur eines einzelnen Mannes geraten. Man kennt kein Beispiel ähnlicher rückwärtsloher Vohwirthschaft, und jedenfalls hat es noch niemals einen Präsidenten der Ver. Staaten gegeben, der seine Macht so krupellos zur Förderung seiner persönlichen Interessen gebrauchte wie Woodrow Wilson sie gebrauchte hat. Für das Land hat die Wiedernominierung Wilsons den Vortheil, daß es sich über die Persönlichkeit des demokratischen Parteiträgers ganz genau auskennt. Das wird den Wahlkampf vereinfachen und die Entscheidung erleichtern.

Wer die Urgentheilichkeit der Wiener Frauen kennt, muß nicht wenig gelacht haben über die Nachricht, daß jene Frauen bis an die Zähne bewaffnet gegen Franz Joseph aufmarschirten. Es gibt Lügen, die geradezu köstlich sind.

Die obige Planke ist im Wortlaut der Entwurf des Präsidenten Wilson selbst. Auf die im Schlusatz gegen die republikanische Partei geschleuderte Anklage wird wohl die Antwort nicht ausbleiben.

In der Mexiko-Planke heißt es: Bevor nicht Ruhe und Ordnung in Mexiko wiederhergestellt und damit eine Wiederholung von Ueberfällen mexikanischer Banditen auf amerikanisches Gebiet unmöglich gemacht ist, müssen die amerikanischen Truppen in Mexiko bleiben.

Die Vereichtungs-Planke: Wir befürworten die Erhaltung eines Heeres, das stark genug ist, um die Rechte der Nation zu verteidigen, eine Reserve von Bürgern und die stetige Weiterentwicklung der Marine. Planke über die Handels-Marine: Wir indossiren die gegenwärtige Schiffsbohrlage und befürworten die Annahme von Gesetzen, durch welche Schiffe zur Pervältigung unseres Auslands-handels geschaffen werden.

Landstrassen: Wir befürworten Bundeshilfe zum Bau der Poststrassen und von Straßen für strategische Zwecke. Arbeiter-Fürsorge: Wir befürworten einen achtstündigen Arbeitstag, Sicherheitsvorkehrungen, Unfallentschädigung, einheitliche Gesetze für Kinderarbeit und Pensionierung alter oder dienstuntauglicher Angestellten im Civildienst.

Landwirtschaft: Wir befürworten die Vorlage zur Klassifizierung von Getreide und ein passendes Lagerhausgesetz. In jeder Hinsicht hat Wilson bei der National-Convention den Diktator gespielt. Die ganze Plattform ist zum Theil von ihm selber diktiert worden und die übrigen Planken sind

Andere sind weitere Schiffe, außer den bisherigen, nach der Ost- und Westküste Mexikos geschickt worden. Es sollen Schiffe von der atlantischen Küste nach Mexiko transferirt werden. Es wird erwartet, daß innerhalb eines Monats die gesammte pacifische und atlantische Flotte an den mexikanischen Küsten verankert sein wird.

Anlässlich der drohenden Kriegswolken in Mexiko und des Auftrufes des Präsidenten um ein großes Heer, das zumeist aus einberufenen Militärs besteht, haben sich auch hier in Grand Island bereits Kriegsfreiwillige gemeldet, darunter auch Deutsche, um sich an die südliche Grenze Mexikos zu lassen. Man erwartet, daß sich eine größere Anzahl melden wird. Die hiesigen Firmen haben versprochen, den Unverheiratheten nach Ende des ewig. Krieges ihre alten Plätze offen zu halten und das halbe Salär während ihrer Abwesenheit zu bezahlen, und den Verheiratheten wird der volle Lohn bezahlt, den die Familien derselben erhalten. (Gewiß eine schöne und generöse Offerte!)

## Automobil-Käufer!

Es gereicht Ihnen zu Ihrem eignen Nachtheil, wenn Sie ein „Drummond“-Automobil nicht sehen und probiren, bevor Sie kaufen.

5-Passagier Touring Car \$885

In Nebraska fabrizirt.

Das fräftigste Automobil für das Geld auf dem Markt.

Ein Automobil mit einem erstklassigen Motor == der Continental Demonstration zu irgendeine Zeit gegeben.

### Niels Nielsen

Agent für Hall, Merrick, Hamilton und Howard Counties.

Phone A 5341. Grand Island. 1 Block westl. vom Courthaus